

Politische Pointen am laufenden Band

Uwe Spinder zu Gast in der
Eberdinger Gemeindehalle

EBERDINGEN (wb). Am Samstag gastierte der Stuttgarter Kabarettist Uwe Spinder auf Einladung des Kulturvereins in der ausverkauften Gemeindehalle in Eberdingen. Ein besonderes Highlight im Jahresplan des Vereins, der sich zum ersten Mal an politisches Kabarett heranwagte und ein Unterfangen, an dem alle ihren Spaß hatten.

Nachdem in den letzten Jahren immer mehr Comedians in den Vordergrund rückten, stellte der sympathische Schwabe zu Beginn seines Programms gleich mal den Unterschied zwischen Comedy und Kabarett dar: Der eine tut's wegen dem Geld, der andere wegen des Geldes. Damit war klar, welchen Verlauf der Abend nehmen sollte. Und wie konnte das Programm anders beginnen, als mit den bevorstehenden Landtagswahlen? Mit Stuttgart 21, dem EnBW-Deal, dem Koalitionsgeplänkel und den Machenschaften von „Brutus“ Mappus hatte der Kabarettist eigentlich genügend Stoff, um den ganzen Abend zu füllen. Doch die Aktualität der vergangenen Tage überlagerte die Landespolitik. So kam Spinder rasch zur Energiepolitik unserer „Atommafia“ und verurteilte deren Gebaren messerscharf mit beißendem Spott. Seine klare Darstellung, mit der er die Folgen des japanischen Atomdesasters scharfzüngig auf die Spitze trieb, beeindruckte die Zuhörer. Minutenlange Lacher erntete der Kabarettist für seinen Spott an „KT zu Guttenbild“ und seine Ausführungen zum Niedergang der CSU unter „Heuchel-Horst“ Seehofer. Ebenso genüsslich waren Spinders Pointen zu „Guidos Quatsch- und Comedy-Club“. Dabei stand nicht, wie sonst üblich, der Parteivorsitzende, sondern seine Mitstreiter Brüderle und Rösler im Mittelpunkt der amüsanten Betrachtungen über die einstige Spaßpartei.

Natürlich kamen auch die Grünen nicht ungeschoren davon. Spinder berichtete über die „Kontinuität“ in deren Landespolitik, so folgte auf Oswald Metzger in der Fraktion doch Eugen Schlachter. Auch die beiden „jungen Wilden“, Cem „we can“ Özdemir, der „Bonsai-Obama aus Bad Urach“ und Boris Palmer, der selbst den Konservativen in der „Alb-CDU“ das Wasser abgrabe, nahm er sich zur Brust.

Im zweiten Abschnitt widmete sich Spinder zunächst der medialen Verblödung durch „Bild, BamS und Glotze“ und folgend dem Bildungshorizont der Generation Facebook, die jedes „Brunzen raustwittert“. Seine aberwitzigen Beschreibungen von gewöhnlichen Facebook- und Twitter-Dialogen quittierten die Zuhörer mit vergnügtem Grinsen und Zwischenapplaus. Das galt auch für Spinders wunderbare Analysen über die „Golden Agers“. Bei Spinders Ausführungen zum demographischen Wandel, am Beispiel von „Bobbycar- und Rollator-Piloten“, pflichteten ihm die Zuschauer lachend bei, zumal Spinder auch die neuesten Modelle für gut betuchte Senioren vorstellte, beispielsweise mit Navigationssystem, Schneeketten und Hupen. Anschließend begab sich der Kabarettist wieder in die Politik und zu den Ärgernissen, die uns tagtäglich begleiten: Bürokratie, Steuern, Rente, Hartz IV und der Gesundheitsreform.

Zum Abschluss seines zweistündigen Programms gab er noch Spar- und Vorsorgetipps, wie zum Beispiel das Modellieren des eigenen Gebisses in der Volkshochschule sowie zwei stürmisch eingeforderte Zugaben, in denen er augenzwinkernd schier unglaubliche Stilblüten aus der politischen Berichterstattung folgen ließ. Die gut 120 Zuschauer erlebten bei Spinder einen wohltuenden Kabarettabend mit Themen, über die jeder mitreden und herzlich mitlachen konnte.



Der Stuttgarter Kabarettist Uwe Spinder war Gast des Kulturvereins. Foto: p